

1 Ethik der Textkulturen: Lehrveranstaltungsprogramm Erlangen  
 SS 2007  
 geordnet nach Modulen



Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Ethik der Textkulturen Erlangen,  
 Wintersemester 2006/07

- 1 Überblick
- 2 Hauptseminare
- 3 Oberseminare

1 Überblick

M1 Geschichte und Theorie der Ethik		
M1	Os	Lektüre ethischer Texte [Lektüre], Prof. Dr. Wischmeyer. Evangelische Theologie. SEM; 2 SWS; Die Veranstaltung richtet sich an die Studierenden des Studiengangs "Ethik der Textkulturen".; Mi, 16:00 - 18:00, TSG R. 0.023; ab 25.10.2006
M1	HS	Historisch-systematische Einführung in die Allgemeine Ethik. Prof. Dr. Forschner, Philosophie. PS; 2 SWS; Schein; ECTS: 4; LAFV; MAG; DIPL; Gasthörer; Do, 8:15 - 9:45, KH 0.011
M1	HS	Klassizismus als ethisch-ästhetisches Programm. Prof. Dr. Lubkoll, Neuere Deutsche Literaturgeschichte HS; 2 SWS; Schein; ECTS: 9; LAFV; LAFN; MAG; Do, 14:00 - 15:30, B 302
M2 Hermeneutik und Fremdverstehen		
M2	VL	Bibelkunde des Neuen Testaments [Bibelkunde NT]. Luther, M.A., Evangelische Theologie UE; 2 SWS; Anf; LAEW; LAFV; LAFN; LAFB; LADIDG; LADIDH; LADIDF; MAG; DIPL; MAST; BAC; Gasthörer; Mo, 18:00 - 20:00, TSG R. 0.023; Die erste Sitzung findet nicht am 16.10., sondern erst am 23.10. statt!
M2	HS	Der Sexualdiskurs im Christentum. Normierungen und Grenzüberschreitungen [Sexualdiskurs] auch M 4. Dr. Scholz, Evangelische Theologie. SEM; 2 SWS; LAEW; LAFV; LAFN; LAFB; LADIDG; LADIDH; LADIDF; MAG; DIPL; Der Erwerb eines Scheines ist Teilnehmern des Studiengangs "Ethik der Textkulturen" vorbehalten; Di, 14:00 - 16:00, TSG R. 0.023
M2	HS	Diskurs und Diskursanalyse auch M 5. Prof. Dr. Habermann, Germanistische Sprachwissenschaft. HS; 2 SWS; Schein; ECTS: 9; LAFV; LAFN; MAG; LV-Nr. 2401; Mi, 10:15 - 11:45, B 302; ab 18.10.2006
M2	HS	Bild im Text-Text im Bild. Eisenlauer M.A., Germanistische Sprachwissenschaft. Hauptseminar, 2 SWS, Schein, ECTS-Studium, LAFV, LAFN, Magister, LV-Nr. 2402 Zeit und Ort: Mi 12:15 - 13:45, Raum B 302
M3 Narrativität und Normativität		
M3	HS	'Anfang erzählen': Anfang als anthropologisch-ethisches Grundbedürfnis: Narrative Konzepte des Anfang(en)s in der Mythologie, Philosophie und Literatur (M3). Dr. Wohlleben, Neuere Deutsche Literaturgeschichte. HS; 2 SWS; Schein; ECTS: 9; LAFV; LAFN; MAG; Gasthörer; Do, 14:00 - 16:00, B 301
M3	OS	Erinnern und Vergessen. Ethische Implikationen des kulturellen Gedächtnisses auch M 4, Prof. Dr. Christine Lubkoll, Neuere Deutsche Literaturgeschichte. OS; 2 SWS; Schein; ECTS: 9; LAFV; LAFN; MAG; Mo, 18:15 - 19:45, B 302; Blockveranstaltung, 15.12.2006 15:00 - 16.12.2006 13:00, 2.2.2007 15:00 - 3.2.2007 14:00, B 301; Vorbesprechung: 24.10.2006, 13:30 - 14:15 Uhr, B 302
M4 Theorien der Kanon- und Wertebildung		

M4	HS	Was sind Werte? Prof. Dr. Kulenkampff, Philosophie. HS; 2 SWS; ben. Schein; ECTS: 9; LAFV; MAG; DIPL: (EdTK Modul 4, ECTS 8); Mo, 16:15 - 17:45, PSG A 402; ab 16.10.2006
M4	OS	Erinnern und Vergessen siehe auch M3
M4	HS	Der Sexualdiskurs im Christentum siehe auch M2
<b>M5 Sprach-, kommunikations- und medienwissenschaftliche Aspekte der Normbildung</b>		
M 5	HS	Diskurs und Diskursanalyse siehe auch M 2
M 5	HS	Medienethik, Schönleben M.A., Philosophie 2 SWS; ben. Schein; ECTS: 9; LAFV; MAG; Gasthörer; ab 17.10.2006, (EdTK Modul 5, 8 ECTS); Di, 16:15 - 17:45, Raum: A 301
M5	HS	Bild im Text-Text im Bild siehe auch M2
<b>M6 Rhetorik des öffentlichen Schreibens und Sprechens</b>		
<b>M7 Angewandte Ethik</b>		

## 2 Hauptseminare

<b>Titel:</b> Bibelkunde des Neuen Testaments
<b>Art der Veranstaltung:</b> HS, Modul 2
<b>Zeit:</b> Mon 18:00-20:00 <b>Raum:</b> TSG R. 0.023 <b>Beginn:</b> 23.10.2006
<b>Dozent:</b> Susanne Luther, M.A.
<b>Inhalt:</b> Die Bibelkunde des Neuen Testaments erschließt den Inhalt der neutestamentlichen Schriften nach sachlichen Themengebieten, Stoffmotiven, Erzählkompositionen und Argumentationsstrategien. Den Schwerpunkt bildet die bibelkundliche Kenntnis der vier Evangelien und der Paulusbriefe. Aber auch die Apostelgeschichte, die Johannesapokalypse und die sog. kleineren Schriften werden auf der Inhaltsebene erarbeitet. Ziel der Veranstaltung ist eine vertiefte Textkenntnis der literarischen Werke, die im Neuen Testament gesammelt sind.
<b>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:</b> Als Begleitlektüre werden geeignete Bibelkunden in der ersten Sitzung vorgestellt

<p>Titel: Der Sexualdiskurs im Christentum. Normierungen und Grenzüberschreitungen</p>
<p>Art der Veranstaltung: HS, Modul 2 und 4</p>
<p>Zeit: Die, 14-16 Uhr  Ort: TSG 0.023  Beginn:</p>
<p>Dozent: Dr. des. Stefan Scholz,</p>
<p>Inhalt:  Die Disziplinierung körperlicher Begierden wird im Christentum seit den Anfängen der Urkirche durch spezifische Interpretationen des Christus-Ereignisses, der „Schrift“, sowie der Vorstellung von Welt – Natur – Kultur normativ festgeschrieben. Was jeweils erlaubt, geboten, verboten oder tabuisiert wird, lässt sich nun keineswegs als statisches Ensemble unverrückbarer Konventionen beschreiben. Vielmehr führen veränderliche diskursive Kräfteverhältnisse zu Werteverstärkungen, Grenzüberschreitungen und neuen Normierungen. In diesem Seminar werden wir die wichtigsten sexualethischen Diskurse des gegenwärtigen Christentums (z.B. zu Ehe und Ehescheidung, Homosexualität, außereuropäische Polygamie) kennen lernen und deren Argumentationsstrategien untersuchen. Michel Foucaults Diskursanalyse, Einsichten der Kulturanthropologie, der Cultural Studies, sowie der Gender-Forschung werden als leitende Methoden eingeführt.</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:  Art. Sexualität (B. Heller u.a.), in: RGG4 VII, Tübingen 1246-1260</p>

<p>Titel: Medienethik</p>
<p>Art der Veranstaltung: HS, Modul 5</p>
<p>Zeit: Die 16:15 - 17:45  Raum: PSG A 301  Beginn: 17.10. 2006</p>
<p>Dozent: Mark Schönleben, M.A.</p>
<p>Inhalt:  „Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien“. (Niklas Luhmann) Um sich den Massenmedien mit ethischen Fragestellungen zu nähern, muss es zunächst darum gehen zu klären, was Massenmedien sind bzw. worum es sich bei einem Medium handelt. Im ersten Teil des Hauptseminars soll daher mit Blick auf philosophische, soziologische und medienwissenschaftliche Theorien (Platon, Luhmann, Kittler, Baudrillard) eine historisch- systematische Annäherung an den vielschichtigen Begriff Medium erfolgen, zentral am Beispiel der Schrift. Stellt man darüber hinaus die Frage, in welchem Verhältnis sich der Mensch zu den verschiedenen Medien bzw. Massenmedien befindet und in welcher Weise die Wahrnehmung der Wirklichkeit durch die Medien bestimmt wird, befindet man sich bereits an der Grenze zum ethisch-normativen Raum: Verhalten sich die Medien in ihrer „Erzeugung“ der Wirklichkeit neutral oder manipulativ? Gibt es eine normative Selbstreflexion des „Mediensystems“? Im zweiten Teil des Seminars werden zentrale Texte zur Kritik an den Massenmedien (Benjamin, Adorno, Habermas) gelesen und mögliche Probleme einer Ethik der Medien zur Diskussion gestellt.</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Rainer Leschke: Einführung in die Medienethik. München 2001.</li> <li>• Rainer Leschke: Einführung in die Medientheorie. München 2003.</li> <li>• Niklas Luhmann: Die Realität der Massenmedien. 2., erw. Aufl., Opladen 1996.</li> <li>• Klaus Wieglerling: Medienethik. Stuttgart 1998. (Sammlung Metzler)</li> </ul>

Titel: Was sind Werte?
Art der Veranstaltung: HS, Modul 4
Zeit: Mo 16:15-17:45 Raum: PSG A 402 Beginn: 16.10.2006
Dozenten: Prof. Dr. Jens Kulenkampff
Inhalt: Der Rede von einem „Verfall der Werte“ begegnen wir fast täglich in öffentlichen Verlautbarungen, ebenso der Forderung nach „Wertebildung“. Der Philosophie obliegt es, erst einmal allgemein und unabhängig von Tagesdebatten zu fragen, was Werte sind und wie man diese Frage überhaupt beantworten kann. Das Seminar wird versuchen, eine Reihe von einschlägigen Fragen zu erarbeiten und diese (unter Rückgriff auf passende Literatur) zu beantworten.
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

Titel: Historisch-systematische Einführung in die Allgemeine Ethik
Art der Veranstaltung: HS, Modul 1
Zeit: Do 8:15-9:45 Raum: KH 0.011 Beginn: 19.10.2006
Dozent: Prof. Dr. Maximilian Forschner
Inhalt: Das Seminar gibt eine Einführung in Grundthemen und Grundprobleme der Allgemeinen Ethik. Folgende Themen sollen behandelt werden: 1. Was ist unter „Ethik“ bzw. „Moralphilosophie“ zu verstehen? Was ist ihre Aufgabe? In welchem Verhältnis stehen „Ethik“ und vorphilosophisches moralisches Bewußtsein? 2. Welche Rolle spielen Wertvorstellungen, Normen und Tatsachen in der Ethik? 3. Was bedeuten moralische Sätze? Lassen sie sich verifizieren bzw. falsifizieren? Diskutiert werden kognitivistische und nonkognitivistische Theorien. 4. Was sind die Kriterien der Begründung moralischer Sätze? Gibt es einen obersten Maßstab der Moral? Diskutiert werden die Positionen des Utilitarismus, des Intuitionismus, des Kantianismus und der Existenzphilosophie. 5. Bedarf Moralität einer Begründung? Ist Moralität begründbar? Diskutiert werden die Alternative von Pflicht- und Glücksethik und das Verhältnis von Ethik und Metaphysik. 6. Was hat es mit der Gegenüberstellung von (vormoderner) Tugendethik und (moderner) Normenethik auf sich? Welche Rolle spielen Haltungen, Gewissen, Urteilskraft für das richtige Handeln? 7. Wie ist das Verhältnis von Moral, Recht und Politik zu denken? Bedarf Moralität der Institutionen? Inwieweit müssen Moral und staatliches Gesetz konvergieren? Sind Freiheitsansprüche und Gerechtigkeitsforderungen spannungsfrei realisierbar?
Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen: <ul style="list-style-type: none"><li>• Friedo Ricken, Allgemeine Ethik, Stuttgart (Kohlhammer) 3. Aufl. 1998.</li><li>• Michael Quante, Einführung in die Allgemeine Ethik, Darmstadt</li></ul>

<p>Titel: Historisch-systematische Einführung in die Allgemeine Ethik</p>
<p>(Wiss. Buchg.) 2003.</p>

<p>Titel: 'Anfang erzählen': Anfang als anthropologisch-ethisches Grundbedürfnis: Narrative Konzepte des Anfang(en)s in der Mythologie, Philosophie und Literatur</p>
<p>Art der Veranstaltung: HS, Modul</p>
<p>Zeit: Do 14:00-16:00 Raum: B 301 Beginn: 19.10.2006</p>
<p>Dozent: Dr. Doren Wohlleben</p>
<p>Inhalt: Die Rede vom Ende der Erzählung und des Erzählens - heute fragwürdiger denn je - prägte über viele Jahre den literaturwissenschaftlichen, postmodernen Diskurs. Fragen nach dem Anfang oder gar Ursprung wurden als metaphysisches Relikt belächelt. Ohne in vormoderne Argumentationsmuster zurückzufallen, widmet sich dieses Seminar, unter Einbezug aktueller Erzähltheorien, dem Problemzusammenhang von Anfang und Erzählen: Wie vermag Literatur das Prinzip des Anfang(en)s bewusst zu machen? Ist ein Anfang ohne Wort überhaupt möglich? Es werden sowohl Texte ins Blickfeld genommen, die Anfänge erzählen, wie antike und biblische Schöpfungsmythen, Ursprungssagen und aitiologische Erzählungen, als auch solche, die das Problem des Anfangs philosophisch oder literarisch reflektieren, beziehungsweise, zum Beispiel in (auto-)biographischen Schriften, erzählerisch praktizieren. Die Fähigkeit des Anfangens, laut Augustin die "höchste Fähigkeit des Menschen", sowie deren Textualität werden vor dem Hintergrund zeitgenössischer Ehtik-Debatten diskutiert. Zeitkonzepte, aber auch das Verhältnis von Mythos und Logos, müssen als theoretisches Fundament gemeinsam erarbeitet werden: Wo die Frage nach den Anfängen (archai) thematisiert wird, gilt der Mythos in seinem Modus des Immer-Gleichen und Immer-Schon bereits als depotenziert, stellt aber zugleich ein beliebtes narratives Muster für diverse Konzepte des Anfang(en)s dar.</p>

<p>Titel: 'Anfang erzählen': Anfang als anthropologisch-ethisches Grundbedürfnis: Narrative Konzepte des Anfang(en)s in der Mythologie, Philosophie und Literatur</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:</p>

<p>Titel: Klassizismus als ethisch-ästhetisches Programm</p>
<p>Art der Veranstaltung: HS, Modul 1</p>
<p>Zeit: Do 14:00-15:30 Raum: B 302 Beginn: 19.10.2006</p>
<p>Dozent: Prof. Dr. Christine Lubkoll</p>
<p>Inhalt: Will man die spezifische Ausprägung, aber auch den Facettenreichtum des Klassizismus in Deutschland um 1800 adäquat erfassen, so ist es wichtig, ihn nicht in erster Linie als 'Epoche' (im Sinne von 'Weimarer Klassik'), zu behandeln. Vielmehr ist 'Klassizismus' als ein ethisch-ästhetisches Programm zu betrachten, daß sich a) im europäischen Kontext entfaltet und b) als Stilphänomen nicht nur in der Literatur, sondern auch in der bildenden Kunst, der Musik und der Alltagskultur auftritt. Ziel des Seminars ist entsprechend eine komparatistische Annäherung. Zum einen sollen historisch die verschiedenen Entwicklungsstufen von Klassizismus untersucht werden: von der Renaissance über den Französischen Klassizismus im 17. Jahrhundert über klassizistische Tendenzen in Deutschland im 18. Jahrhundert (Winckelmann, Lessing, Herder, Wieland, Goethe, Schiller) bis hin zum Neoklassizismus um 1900 (George, Borchardt) oder auch in der Postmoderne (Botho Strauss). Zum anderen sollen aber - zur Schärfung des Verständnisses - nicht nur programmatische Schriften und literarische Texte, sondern auch klassizistische Gestaltungsformen in anderen Künsten bis hin zur Alltagskultur einbezogen werden. Im Zentrum steht dabei immer wieder die Frage nach der ethischen Dimension klassizistischer Kunstauffassungen von der frühen Neuzeit über die Sattelzeit bis hinein in Moderne und Postmoderne.</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:</p>

Titel: Klassizismus als ethisch-ästhetisches Programm

- Renè Wellek: The term and concept of "classicism" in literary history. In: Actes du IVe Congrès de l'Association International de Littérature Comparée. Fribourg 1964. S. 1049-1067
- Horst Thomé/Gerhard Schulz: Klassik. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft Bd. 2, herausgegeben von: Harald Fricke. Berlin 2000. S. 266-274
- Horst Thomé: Klassizismus. In: Reallexikon der deutschen Literaturwissenschaft Bd. 2, herausgegeben von: Harald Fricke. Berlin 2000. S. 276-278

Titel: Bild im Text-Text im Bild

Art der Veranstaltung: HS, Modul 2 und 5

Zeit: Mi, 12:15 - 13:45,  
Raum: B 302

Beginn: 17.10. 2006

Dozent: Volker Eisenlauer, M.A.

Inhalt

Die Zunahme der Bildlichkeit in unserem Alltag, die Veranschaulichung des Lebens durch Film, Fernsehen, PC und vergleichbare Medien fordert uns einen anderen Umgang mit der Wirklichkeit ab [...] (Fix/Wellmann 2000: XII).

Das Seminar nimmt die wachsende Integration von Wort und Bild in multimedialen Texten zum Anlass, die Frage nach einem geeigneten Textbegriff zu stellen. Vor dem Hintergrund etablierter textlinguistischer Ansätze soll untersucht wie bildliche und sprachliche Zeichen ineinander greifen und wie die Ergebnisse dieser Prozesse rezipiert werden. Dabei soll nicht nur auf syntaktische, pragmatische und semantische Zusammenhänge eingegangen werden, sondern auch die Rolle der mentalen Bilder und allgemeiner das Thema der Ikonizität von Sprache beleuchtet werden. Die detaillierten Kursinhalte sowie ein Textreader mit allen für das Seminar relevanten Texten werden zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:

- Fix, Ulla/Wellmann, Hans (Hg.) 2000. Bild im Text - Text und Bild. Heidelberg: C. Winter
- Kress, Gunther/van Leeuwen, Theo. 1996. Reading images. The Grammar of Visual Design. London: Routledge

<p>Titel: Diskurs und Diskursanalyse</p>
<p>Art der Veranstaltung: HS, Modul 2 und M 5</p>
<p>Zeit: Mitt, 10:15 - 11:45, Raum: B 302 Beginn: ab 18.10.2006</p>
<p>Dozent: Prof. Dr. Mechthild Habermann</p>
<p>Voraussetzungen / Organisatorisches  Voraussetzungen für den Scheinerwerb: Kontinuierliche Lektüre von Aufsätzen, Übernahme eines Kurzreferats, Schreiben einer Hausarbeit (8 ECTS).</p> <p>Beschränkung auf 30 Teilnehmer (Anmelde­liste ab 9. Oktober im Sekretariat B3A5).</p> <p>Inhalt:  „Ist Diskurs ein sprachwissenschaftliches Objekt?“ Und: Was ist Diskurs überhaupt? Ziel des Hauptseminars ist eine kritische Auseinandersetzung mit dem vielschillernden Diskursbegriff, der in seiner prominentesten Ausrichtung auf die von Michel Foucault inspirierte Analyse des Diskurses zurückgeht. In den jüngeren sprachwissenschaftlichen Arbeiten zur Diskurslinguistik werden Diskurse in der Regel als historisch gebundene Wissens- und Kommunikationsräume bestimmt, die sich sprachlich in einer Menge themenverwandter Texte manifestieren. Die Analyse derartiger Diskurse ist seit den 70er Jahren verstärkt interdisziplinär ausgerichtet und schließt sowohl Ergebnisse der Anthropologie, der Ethnographie des Sprechens, der Psycho- und Kognitionslinguistik als auch der Sprechakttheorie, der Rhetorik und Textlinguistik mit ein. Im Zentrum der Analyse stehen schließlich Formen des politischen (Menschenrechtsdiskurs, Schulddiskurs der Nachkriegsjahre etc.), des feministischen, des therapeutischen und des Mediendiskurses (Talkshows, Werbung).</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Foucault, Michel: Die Ordnung des Diskurses. München 1974.</li> <li>• Busse, Dietrich et al.: Begriffsgeschichte und Diskursgeschichte. Methodenfragen und Forschungsergebnisse der historischen Semantik. Opladen 1994.</li> </ul>

<p>Titel: Diskurs und Diskursanalyse</p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jäger, Siegfried: Kritische Diskursanalyse. Ein Einführung. 4. Aufl. Duisburg/Münster 2004 (DISS-Studien)</li> </ul>

<p>Titel: Erinnern und Vergessen. Ethische Implikationen des kulturellen Gedächtnisses</p>
<p>Art der Veranstaltung: OS, 1 SWS, Module M 3 und M 4</p>
<p>Zeit: Mo18: 15-19:45, Raum: B 302</p> <p>Einzeltermine: Blockveranstaltung 2.2.2007 16:00 - 19:30; Sa, So 15:00 - 16:00, B 302; Blockveranstaltung 3.2.2007 8:00 14:00, B 302</p>
<p>Dozent: Prof. Dr. Christine Lubkoll</p>
<p>Inhalt:</p> <p>Das Seminar widmet sich der Frage, in welcher Weise gesellschaftliche Identitäts- und Normbildung durch Kulturtechniken des Erinnerns bzw. Vergessens befördert, stabilisiert oder auch unterlaufen werden (können). Wie in den vorangegangenen Oberseminaren soll das Thema in einer engen Verknüpfung von Theoriereflexion (z.B.: Assmann, Lachmann, Ricoeur) und literarischen Beispieltexen bearbeitet werden. Das genaue Programm wird (auf der Basis von Vorschlägen der Seminarleitung und von Teilnehmern) in der ersten Sitzung am 23. Oktober 2006 festgelegt. Das Seminar findet an zwei Kompakt-Wochenenden (jeweils Freitag/Samstag) im Dezember bzw. Januar statt. Genauere Informationen und Lektüreempfehlungen zur Vorbereitung sind ab Mitte August im Sekretariat von Frau Wörlein (B 407) erhältlich</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aleida Assmann: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses. München 1999</li> <li>• Jan Assmann: Das kulturelle Gedächtnis. München 1992</li> <li>• Anselm Haverkamp. Renate Lachmann (Hrsg). Memoria. Vergessen und Erinnern. München 1993</li> <li>• Paul Ricoeur: Gedächtnis, Geschichte, Vergessen. München 2004</li> </ul>

<p>Titel: Lektüre ethischer Texte</p>
<p>Art der Veranstaltung: OS, 1 SWS, Module M 1</p>
<p>Zeit: Mitt 16:00-18:00</p> <p>Raum: TSG, Raum 0.023</p> <p>Beginn: 25.10.2006</p>
<p>Dozent: Prof. Dr. Oda Wischmeyer</p>
<p>Inhalt:</p>
<p>Einführende Lektüre bzw. Textgrundlagen:</p>